



Bericht

des Stiftungsrates für 2015 nach § 6 Absatz 4 des Gesetzes über die Er-
richtung der „Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen Schloss
Gottorf“

Federführend ist das Ministerium für Justiz, Kultur und Europa.



**SCHLOSS
GOTTORF
LANDES
MUSEEN**

TÄTIGKEITSBERICHT 2015







INHALT



07 Vorwort
Vorsitzender des
Stiftungsrates



09 Vorwort
Vorstand



18 Landesmuseum für
Kunst und Kultur-
geschichte



24 Sammlung
Stiftung Rolf Horn



28 Barockgarten und
Globushaus



44 Archäologisches
Landesmuseum



48 Wiking Museum
Haithabu



52 Freilichtmuseum Molfsee
Landesmuseum für
Volkskunde



74 Organisation und
Leitbild



76 Ausblicke



78 Wir danken



10 Die Stiftung
Museen im Überblick



12 Highlights



14 Sonderausstellung
„Von Degen, Segeln und
Kanonen“



32 Jüdisches Museum
Rendsburg



38 Kloster Cismar



42 Eisenkunstguss-
museum



58 Zentrum für Baltische und
Skandinavische
Archäologie (ZBSA)



60 Gebäudemanagement



66 Hinter den Kulissen



80 Erträge · Vermögen ·
Finanzen



84 Unsere Gäste



86 Impressum



”

Die Museen der Stiftung geben Kultur und Geschichte ein Zuhause; mit ihnen identifizieren sich die Schleswig-Holsteinerinnen und Schleswig-Holsteiner. Die Sammlungen, Ausstellungen und Forschungen der Stiftung sind international sichtbar und wichtige Impulsgeber für den gesellschaftlichen und fachlichen Diskurs.



“

So steht es im Leitbild der Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen. Mit der großen aufwendigen Ausstellung rund um das Wrack „Prinzessin Hedvig Sofia“ wurde international sichtbar Grundlagenforschung betrieben. Sie gab auch Kultur und Geschichte ein Zuhause. Denn beide Landesmuseen haben kooperiert und eine für unsere Landesgeschichte sowie das nördliche Europa wichtige Epoche aus archäologischer und kunsthistorischer Sicht beleuchtet. Die ansprechend und aufwendig gestaltete Ausstellung wurde zum Anlass genommen, neue Wege zu beschreiten und erstmals digitale Vermittlungstechnik einzusetzen.

Welche Schätze im Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte vorhanden sind, zeigt die im September eröffnete „Norddeutsche Galerie“ auf Schloss Gottorf. Damit begibt sich die Stiftung auf eine beeindruckende Reise durch die vergangenen hundert Jahre und ihre Gäste begegnen so klangvollen Namen wie Eduard Bargheer, Käte Lassen, Friedrich Karl Gotsch, Annemarie Schulte-Wülwer, Peter Nagel, Friedel Anderson und anderen bedeutenden Künstlerinnen und Künstlern mit Strahlkraft über unser Land hinaus.

Um diese Arbeiten erfolgreich weiterzuführen wurden 2015 wichtige Vorbereitungen getätigt. Dazu gehören vor allem der Museumsneubau für das Landesmuseum für Volkskunde in Molfsee und das hochmoderne Zentralmagazin in Schleswig.

Ministerpräsident Torsten Albig

Stiftungsratsvorsitzender

Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen





”

Dreh- und Angelpunkt ist die Weiterentwicklung unseres Besucherservices, der die Erreichbarkeit unserer Museen erheblich stabilisiert und ausgebaut hat.



“

„Von Degen, Segeln und Kanonen – Der Untergang der Prinzessin Hedvig Sofia“ war ein Projekt, das seine Schatten weit voraus warf: Drei Jahre intensiver Vorarbeit an beiden Landesmuseen bereiteten den Weg für eine gelungene Ausstellung in der Reithalle. 20.000 Besucherinnen und Besucher und viele positive Rückmeldungen haben das internationale Projekt zu einem Erfolg für die Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen werden lassen. Die Stiftung schließt auch 2015 im Vergleich zu 2014 mit einem leichten Besucherplus ab. Dazu hat die große Sonderausstellung um das Wrack der Hedvig Sofia ebenso beigetragen wie die vielen anderen Veranstaltungen unserer Stiftung. Der Gottorfer Landmarkt war mit mehr als 17.000 Gästen einer der erfolgreichsten Landmärkte auf der Schlossinsel, im Kloster Cismar begeisterte der Expressionist Georg Tappert mit seinem Schüler Ernst Straßner, das Wikinger Museum Haithabu war erneut Publikumsmagnet, das Freilichtmuseum Molfsee feierte 50. Jubiläum.

Das ist uns Bestätigung unserer Arbeit und gibt uns den nötigen Rückenwind für all die Projekte, die im Hintergrund vorbereitet werden, um uns fit für die Zukunft werden zu lassen: Neben dem Museumsneubau in Molfsee und dem Zentralmagazin in Schleswig ging das Eisenkunstgussmuseum für seine Eröffnung 2016 in die heiße Phase, den Masterplan bringen wir ebenfalls weiter voran. Nahezu alle Projekte wären ohne die Unterstützung durch die Landesregierung und die Abgeordneten des Landtages nicht möglich.

Dreh- und Angelpunkt ist die Weiterentwicklung unseres Besucherservices, der die Erreichbarkeit unserer Museen erheblich stabilisiert und ausgebaut hat. Durch diese vielfältigen Aktivitäten wollen wir sicherstellen, dass sich unsere Besucherinnen und Besucher auch künftig bei uns wohlfühlen, inspiriert und mit einem vielfältigen Angebot angesprochen werden.

Prof. Dr. Claus v. Carnap-Bornheim
Leitender Direktor

Guido Wendt
Kaufm. Geschäftsführer

Vorstand

Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen



Zentrum
und Sk
Archä



Wikingermuseum Haithabu

Am Haddebyer Noor 5
24866 Busdorf



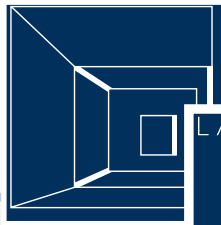
Eisenkunst- gussmuseum Büdelsdorf

Ahlmannallee 5
24782 Büdelsdorf

NORDSEE

Brinn

für Baltische
andandinavische
Archäologie (ZBSA)



LANDESMUSEEN

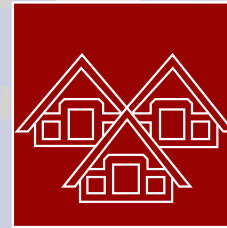


Schloss Gottorf

Landesmuseum für Kunst
und Kulturgeschichte

Archäologisches
Landesmuseum

Barockgarten
und Globushaus



Freilichtmuseum Molfsee

Landesmuseum für Volkskunde
Hamburger Landstraße 97
24113 Molfsee

Flensburg

um

Schleswig

Rendsburg

Neumünster

Kiel

sbütt



Jüdisches Museum
Rendsburg

Prinzessinstraße 7–8
24768 Rendsburg

Lübeck

Kloster Cismar

Bäderstraße 42
23743 Grömitz



Seit mehr als 50 Jahren ist Schloss Gottorf in Schleswig Sitz der Landesmuseen für Kunst und Kulturgeschichte und für Archäologie. Weitere fünf Dependancen kamen 1999 unter dem Dach der Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen Schloß Gottorf dazu: das Wikinger Museum Haithabu, Kloster Cismar, das Eisenkunstgussmuseum Büdelsdorf sowie das Jüdische Museum Rendsburg. Seit 2013 gehört auch das Freilichtmuseum Molfsee – Landesmuseum für Volkskunde, das im Jahr 2015 sein 50. Jubiläum feierte, zur Stiftung. Das auf Schloss Gottorf beheimatete „Zentrum für Baltische und Skandinavische Archäologie“ (ZBSA) betreibt Forschung für den Nord- und Ostseeraum.

erneutes Besucherplus
von 2,9 %



Hesterberg Schleswig
1. Spatenstich Zentralmagazin

HIGHLIGHTS

HIGHLIGHTS 2015

mehr als 30.000 Gäste
beim Herbstmarkt in Molfsee

17.100 Gäste und 140 Stände
beim 16. Gottorfer Landmarkt



2015 stand Gottorf im Zeichen der großen internationalen Sonderausstellung „Von Degen, Segeln und Kanonen – Der Untergang der Prinzessin Hedvig Sofia“. Diese bisher aufwendigste Ausstellung auf Schloss Gottorf wurde von den beiden Landesmuseen für Kunst und Kulturgeschichte sowie Archäologie gemeinschaftlich realisiert.

Von Degen, Segeln und Kanonen SONDER- und Kanonen AUSSTELLUNG

29. Mai – 4. Oktober 2015



Großes Besucherinteresse an der Ausstellung „Von Degen, Segeln und Kanonen“.



Ministerpräsident Torsten Albig und Ministerin für Justiz, Kultur und Europa Anke Spoorendonk zu Besuch in der Ausstellung.

Vor 300 Jahren ist die „Prinzessin Hedvig Sofia“ im Großen Nordischen Krieg versunken. In der Sonderausstellung dient der spektakuläre Wrackfund bei Bülk als Hintergrund für Geschichten um Hofkultur, Seefahrt und einen großen Krieg. Die Namensgeberin Prinzessin Hedvig Sofia war die Tochter des schwedischen Königs Karl XI. und gleichzeitig Herzogin von Schleswig-Holstein-Gottorf. Diese Verbindung bringt die Rolle Gottorfs in diesem Krieg auf den Punkt.

Es handelte sich um die erste Ausstellung zum Großen Nordischen Krieg überhaupt und schloss durch umfangreiche wissenschaftliche Begleitung etliche Forschungslücken. Zu sehen waren zahlreiche Exponate aus den großen heutigen Museen der damaligen Kriegsparteien, bisher einzigartig in dieser Kombination. Nicht zuletzt ging es in der Ausstellung aber auch um den Erhalt und den Umgang mit Unterwasserfundstellen in der Ostsee. Nach dem Abbau auf Gottorf reiste die Ausstellung nach Finnland ins Maritime Museum Kotka. 20.000 Menschen sahen die Ausstellung in Schleswig.



In der Archäologischen Zentralwerkstatt werden Funde aus anorganischen Materialien wie Metall, Keramik und Stein und organischen Materialien wie Holz, Leder, Textil aus Tier- und Pflanzenfasern, Knochen und Geweih bearbeitet. Auch etli-

che Funde der „Hedvig Sofia“ haben die Restauratoren unter ihren Händen gehabt – von der Kanone bis zum Kamm. Gerhard Stawinoga hat die Ausstellung ins finnische Kotka begleitet und sie dort mit aufgebaut.

DREI FRAGEN AN Gerhard Stawinoga

Restaurator in der Archäologischen Zentralwerkstatt

Welcher Fund hat Sie besonders beeindruckt?

Das ist der vergoldete Degengriff, der Teil einer Offizierswaffe ist. Er lag neben dem Wrack der „Hedvig Sofia“ und gehörte vermutlich dem Flottenchef Carl Hans Wachtmeister. Solche Stücke sind selten, während zum Beispiel Nägel aller Art oder auch Messer sehr häufig vorkommen.

Was sind die Herausforderungen bei Wrackfunden?

Alles, was aus dem Wasser kommt, muss zunächst entsalzt werden. Die Kanone der Hedvig Sofia zum Beispiel haben wir fünfeinhalb Jahre lang in ein Bad mit Natronlauge gelegt, um für die Kanone schädliche Chlorionen auszuwaschen. Im Anschluss musste sie wieder in entionisiertem, das heißt destilliertem Wasser gewässert werden, um einen pH-Wert von 7 zu erreichen, damit an der Kanone weiter

gearbeitet werden konnte. Wenn man die Kanone nur getrocknet hätte, wäre sie zerfallen und nur der Metallkern wäre zurückgeblieben. Mit Hilfe des Ledergerbstoffes Tannin habe ich die Kanone dann wieder schwarz gemacht – so wie sie vermutlich mal aussah.

Inwieweit sind Eingriffe dieser Art gewollt?

Die Grundregel lautet, dass wir Funde so wenig wie möglich und so viel wie nötig bearbeiten. Das Objekt soll in seiner Form und Funktion wieder erkennbar gemacht werden. Wie weit jeder einzelne Restaurator geht, liegt in seinem Ermessen. Ich finde es interessant, wenn wir einen Eindruck von einer Kanone haben, wie sie 1715 auf der Hedvig Sofia vermutlich ausgesehen hat. Und wir können davon ausgehen, dass dieses prachtvolle schwedische Linienschiff nicht mit rostigen Kanonen an Bord in den Krieg gezogen ist.



Sammlung des
Landesmuseums



Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte

Nach Abschluss der erfolgreichen Friedel Anderson-Retrospektive im März standen die Vorbereitungen auf der Schlossinsel im Zeichen der großen Sonderausstellung rund um die Hedvig Sofia.

Mehr als 130 seiner Werke überlässt Anderson dem Landesmuseum für seine Grafiksammlung als Schenkung. Die Anderson-Retrospektive aus Anlass seines 60. Geburtstages war ein voller Erfolg: 15.000 Menschen besuchten die Ausstellung, Führungen und Sonderveranstaltungen waren stets überbucht und am Ende war der Katalog ausverkauft.

Mit einer Ausstellungsfläche inklusive Skulpturenpark, Barockgarten und aller Dependancen von mehr als 25.000 m² zählt das Landesmuseum auf Schloss Gottorf unter der Leitung von Direktorin Dr. Kirsten Baumann zu den größten Kulturbetrieben zwischen Kopenhagen und Berlin. Mit frischen neuen Akzenten wurden 2015 die Ausstellungen der Kunst- und Kulturgeschichte auf der Schlossinsel akzentuiert. Hinzu kommen die Dependancen des Landesmuseums – Globus und Barockgarten, Jüdisches Museum, Kloster Cismar, Eisenkunstgussmuseum Büdelsdorf – mit ihren unterschiedlichen Ausstellungen und Projekten.

Die Restaurierungswerkstätten des LMKK (Gemälde, Holz und Papier) gehören zu den am stärksten nachgefragten Bereichen im Museumsbetrieb, da sie in Personalunion auch das Hängeteam des Museums stellen.

www.schloss-gottorf.de/landesmuseum-kunst-und-kulturgeschichte



In der neuen Dauerausstellung des Landes-
museums geht es auf eine Reise durch die ver-
gangenen 100 Jahre norddeutscher Kunst, von
den Anfängen des 20. Jahrhunderts bis in die
Gegenwart.

Norddeutsche DAUER- Galerie AUSSTELLUNG

seit September 2015



Die neue Norddeutsche Galerie legt den Schwerpunkt auf die vergangenen 100 Jahre.



Friedrich Karl Gotsch: Studie zu Neusiedler II, 1966.

An die Stiftung Rolf Horn schließt sich nach umfangreichen Sanierungsmaßnahmen seit September 2015 die Norddeutsche Galerie an, die den Geist des Expressionismus aufnimmt und fortführt.

Entscheidend für den Charakter der neuen Galerie, die Kurator Dr. Christian Walda mit fast 150 Werken der eigenen Sammlung bestückte, ist der Zuschnitt auf norddeutsche Kunstschaffende. Thematisiert werden die Abgrenzungen und Gegensätze der verschiedenen Künstlergenerationen des 20. Jahrhunderts.

Die Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts aus Schleswig-Holstein lässt sich nicht losgelöst vom deutschen und europäischen Kontext verstehen. Regionale Eigenheiten gibt es allerdings schon, zum Beispiel sind realistische Spielarten in allen Perioden stärker vertreten. Auch taucht die Natur als Motiv erkennbar häufiger auf als in der Kunst der Zentren. Die Ausstellung aus dem eigenen Bestand orientiert sich an den Entdeckungen, Bezügen und Abgrenzungen der aufeinanderfolgenden Generationen.

Die Ausstellung offenbart die Schwerpunkte der jahrzehntelangen Sammeltätigkeit des Landesmuseums und die Vielfalt des norddeutschen Kunstschaffens.

FUCK
THE
PLATES



Friedel Anderson. Licht Blick. Malerei und Graphik 2004 – 2014

Finissage am 8. März 2015

Die Ausstellung wird von mehr als 15.000 Besucherinnen und Besuchern gesehen, Führungen und Sonderveranstaltungen sind stets überbucht, der Katalog ist am Ende der Ausstellung ausverkauft.

Das Goldene Zeitalter. Deutsche und Dänische Kunst des 19. Jahrhunderts

29. März bis 13. September

Nach der Präsentation verschiedener Sonderausstellung ist in der Galerie des 19. Jahrhunderts wieder eine zusammenhängende Ausstellung von dänisch-schleswig-holsteinischer Kunst des 19. Jahrhunderts zu sehen.

Gottorfer Hofmusik 2015

30. April bis 10. Mai

Das Festival wächst in seinem vierten Jahr über sich hinaus: Größer und aufwendiger als in den Jahren zuvor wird die Hofmusik der herzoglichen Residenz Gottorf in den nationalen und internationalen Kontext gestellt.

Musik und Religion zwischen Ribe und Rendsburg

Abschluss des Interreg-Projektes
30. Juni

Im Förderzeitraum (1. Oktober 2012 bis 30. Juni 2015) gab es unter anderem Konzert- und CD-Projekte, Begleitausstellung, Fortbildungsangebote, Notenausgaben mit musikhistorischer Begleitdokumentation.

WEITERE AUSSTELLUNGEN UND VERANSTALTUNGEN

Werke von Lucia Figueroa im Kreuzstall / Kabinett

15. Juli bis 1. November

Im Beisein des Ministerpräsidenten Torsten Albig wird Lucia Figueroa am 14. Juli mit dem Kunstpreis der Schleswig-Holsteinischen Wirtschaft ausgezeichnet. Schloss Gottorf zeigt aus diesem Anlass ihre Arbeiten aus den Jahren 2007 bis 2015.



„Der Schwebende“ auf Reisen

12. Oktober

Für eine umfassende Käthe-Kollwitz-Ausstellung in Peking geht die 250 Kilogramm schwere Figur von Ernst Barlach nach Peking. Das Objekt ist eine Dauerleihgabe des Kulturrings der Schleswig-Holsteinischen Wirtschaft.

form.frei – Keramik Europas

8. November bis 14. Februar

Auswahl von 34 Positionen freier Keramik unterschiedlicher europäischer Kunst aus 12 Ländern, eine Teilübernahme der Ausstellung zum 13. Westerwaldpreis 2014, einem der bedeutendsten europäischen Preise für zeitgenössische Keramik.



Galerie der Klassischen Moderne

Sammlung Roth Florin

Sammlung des Landesmuseums





Stiftung Rolf Horn

Seit 1995 hat die Stiftung Rolf Horn ihren Sitz in der Galerie der Klassischen Moderne, einem ehemaligen Stallgebäude, das Rolf Horn für die Präsentation seiner Sammlung auf eigene Kosten umbauen ließ. Damit schuf er Raum für eine gemeinsame Präsentation der Werke des Landesmuseums für Kunst und Kulturgeschichte und seine eigene Sammlung.

Mit ihrem Schwerpunkt auf der Kunst des deutschen Expressionismus stellt diese bis heute eine ganz wesentliche Erweiterung der museumseigenen Sammlung dar. Die Kunst des Expressionismus und vor allem der Künstlergruppe „Brücke“ und das Schaffen von Emil Nolde zählten zwar seit den späten 50er Jahren zu den wichtigen Themen des Landesmuseums für Kunst und Kulturgeschichte, die u. a. durch bundesweit beachtete Sonderausstellungen Würdigung fanden. Doch waren die Möglichkeiten des Museums, eine eigene Sammlung aufzubauen, begrenzt. Vor diesem Hintergrund kommt der Stiftung Rolf Horn eine umso bedeutendere Rolle zu.

Mit ihren Schwerpunkten auf dem Schaffen unter anderem von Emil Nolde, Ernst Barlach und Christian Rohlf's zeigt die Sammlung einige der bedeutendsten Kunstschaaffenden des deutschen Expressionismus, deren Wurzeln in Schleswig-Holstein liegen. Deren Werk steht im Zusammenklang mit weiteren zentralen Positionen der deutschen Kunstgeschichte: mit Gemälden und graphischen Kostbarkeiten der Künstlergruppe „Brücke“, den Werken Alexej von Jawlenskys und Käthe Kollwitz', Max Beckmanns und anderer großer Künstlerinnen und Künstler des 20. Jahrhunderts.



GASTBEITRAG

von Ursula Bode

Vorstandsmitglied der Stiftung Rolf Horn

Die Sammlung Rolf Horn entstand in den 1980er Jahren. Ihr Schwerpunkt liegt auf der Kunst des deutschen Expressionismus – einer der radikalen künstlerischen Antworten auf die von gesellschaftlichen und politischen Wandlungen geprägte Zeit zwischen 1905 und 1925. Expressionismus, das hieß für Rolf Horn eine facettenreiche Kunst, die die Auf- und Umbrüche einer kurzen Epoche spiegeln: Es ging ihm bei seinen Kunst-Erwerbungen stets um Ausdruck, um Menschlichkeit, um Botschaften aus schwieriger Zeit. Von Beginn an lag ein besonderer Fokus des Sammlers auf Menschenbildern. Dies zeigen die Köpfe, auch Selbstporträts, mit denen die „Brücke“-Künstler – Kirchner, Schmidt-Rottluff, Heckel, Pechstein – sich und die Welt befragten; dies zeigen die Menschenbilder, in die Käthe Kollwitz ihre Trauer um die Menschheit hineinlegte oder Max Beckmann seine skeptische Distanz.

1988 fand die Sammlung ihren Weg nach Schleswig. Rolf Horn gefiel das Museumsareal von Schloss Gottorf: die heimatlich anmutende schöne Lage; die Vielfalt historischer und moderner kunst- und kulturgeschichtlicher Sammlungen, die Verschiedenartigkeit der Architektur auf dem Gelände und nicht zuletzt der Park mit seinen Möglichkeiten für die Präsentation von Skulpturen. Seit 1995 hat sie ihren Sitz in der Galerie der Klassischen Moderne.

Die Kunst des Expressionismus und vor allem der Künstlergruppe „Brücke“ und das Schaffen von Emil Nolde zählten zwar seit den späten 50er Jahren zu den wichtigen Themen des Landesmuseums für Kunst und Kulturgeschichte, die u.a. durch bundesweit beachtete Sonderausstellungen Würdigung fanden. Doch waren die Möglichkeiten des Museums, eine eigene Sammlung aufzubauen, begrenzt. Vor diesem Hintergrund kommt der Sammlung und Stiftung Rolf Horn eine umso bedeutendere Rolle zu.

Seit 1995 leitet Bettina Horn die Stiftung. Sie sieht ein Vermächtnis darin, die Kollektion sinnvoll, behutsam und den materiellen Möglichkeiten entsprechend weiter zu entwickeln, im Sinne ihres Mannes, dem Kunstfreund und Sammler, der weitergeben wollte, was ihm am Herzen lag. Heute umfasst die

Sammlung knapp 450 Werke, woran grafische Arbeiten einen großen Anteil haben. Knapp ein Drittel dieses Bestandes wurde seit 1995 erworben. Dabei wurde der zeitliche Rahmen der Sammlung auf einzelne wichtige Positionen der deutschen Kunst bis in die Gegenwart hinein erweitert. Einen Schwerpunkt bilden hier Berliner Künstler wie Hans Uhlmann oder Werner Heldt sowie Matthias Mansen, der dem Holzschnitt eine neue Dimension erschlossen hat. Auch der Bildhauer Manfred Sihle-Wissel, von Anfang an gesammelt, ist seit der Retrospektive 2014 mit einer ganzen Reihe von Werken vertreten.



Neuerwerbung von 2015, der Holzschnitt „Schlafende Negerin“ von Erich Heckel.

Die jüngste Erwerbung von 2015, der Holzschnitt „Schlafende Negerin“ von Erich Heckel, stärkt dagegen den Kernbestand der Sammlung und krönt so eine Reihe von Neuerwerbungen seit 2013. Der bedeutendste Ankauf dieser Zeit gelang mit dem Gemälde „Haus in Soest“, das Christian Rohlf 1916 schuf. Es gehört zu den großen Ansichten der westfälischen Stadt Soest, die im Œuvre des Künstlers eine zentrale Rolle einnehmen.

Mitarbeit: Dr. Uta Kuhl,
Kuratorin der Stiftung Horn





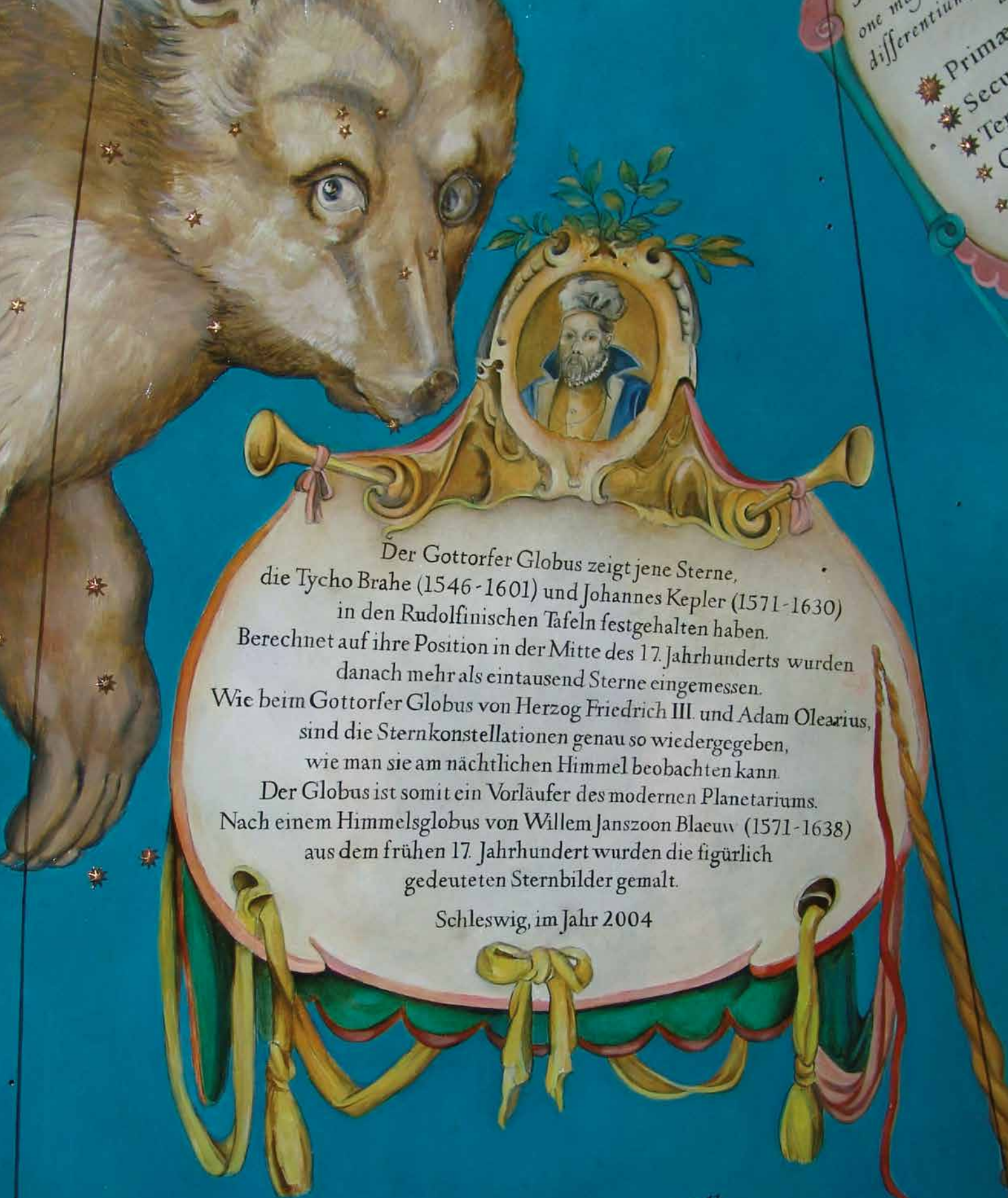
Barockgarten und Globushaus

Nördlich der Schlossinsel bietet der rekonstruierte frühbarocke „Neuwerk-Garten“ Einblicke in historische Gartenkunst. Er beherbergt den vor zehn Jahren eröffneten Gottorfer Globus, ein Nachbau des Originals aus dem 17. Jahrhundert.

Die Herzöge Friedrich III. und Christian Albrecht ließen den Barockgarten zwischen 1637 und 1694 nach italienischem Vorbild anlegen, den wohl ersten barocken Terrassengarten nördlich der Alpen. Das Gelände wurde zwischen 1999 und 2007 rekonstruiert und umfasst den Herkulesteich im Süden, die imposanten Freitreppen sowie das Globushaus – samt einem Nachbau des Gottorfer Globus. Der im Inneren begehbare Globus mit Sitzbank und ausgeschmücktem Sternenhimmel gilt als das erste Planetarium moderner Prägung.

Wer den Garten besuchen möchte, kann sich im Globushaus den Audioguide ausleihen, eine 18 Stationen umfassende Hörführung mit Informationen zum Barockgarten, spannenden Geschichten zur Entstehung, zu den Menschen hinter der Gartenanlage und zur historischen und gegenwärtigen Bepflanzung. Auch Hinweise auf den vor einigen Jahren entdeckten Pilzbefall der Buchsbaumhecken und Erklärungen zu Neuanpflanzungen gibt es darauf.

Mittlerweile hat sich die Aufregung unter jenen Gästen, die von der Buchsbaumkrankheit nichts wissen, gelegt. Denn Gottorfs Gärtnermeister Ralf Mahnke und sein Team verzeichnen nach schwierigen Jahren endlich mit ihren hart erarbeiteten Ersatzanpflanzungen deutlich sichtbare Erfolge. Trotzdem blieb es vorerst auch im Jahr 2015 bei der Entscheidung: der Besuch des Barockgartens ist kostenlos.



Der Gottorfer Globus zeigt jene Sterne,
die Tycho Brahe (1546-1601) und Johannes Kepler (1571-1630)
in den Rudolfinischen Tafeln festgehalten haben.
Berechnet auf ihre Position in der Mitte des 17. Jahrhunderts wurden
danach mehr als eintausend Sterne eingemessen.
Wie beim Gottorfer Globus von Herzog Friedrich III. und Adam Olearius,
sind die Sternkonstellationen genau so wiedergegeben,
wie man sie am nächtlichen Himmel beobachten kann.
Der Globus ist somit ein Vorläufer des modernen Planetariums.
Nach einem Himmelsglobus von Willem Janszoon Blaeuw (1571-1638)
aus dem frühen 17. Jahrhundert wurden die figürlich
gedeuteten Sternbilder gemalt.

Schleswig, im Jahr 2004

10 Jahre Globushaus

GEMINI Castor et Pollux,
Amphion et
Zeus, Tyndaridae, Leides iuvenes,
Dioscuri, Dij Samotraces, Duo Fauones,
ΔΙΔΥΜΟΙ, Arab. Elgeuse

ΟΣ

Mit einem Tag der Offenen Tür und freiem Eintritt feierte die Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen das Jubiläum.

10 Jahre TAG DER Gottorfer Globus OFFENEN TÜR

12. Juli 2015

Ein Begleitprogramm bot Bläsermusik, Führungen durch das Landesmuseum, ein Turnier der Schleswiger Boule-Spieler, Mitmach-Aktionen für Kinder sowie Verlosungen. Seit der Eröffnung des „neuen“ Globushauses haben es fast 200.000 Menschen besucht und in der großen Kugel einen Blick in die unendlichen Weiten des Universums gewagt. Acht Minuten dauert nördlich der Schleswiger Schlossinsel die Reise einmal durch die Sternbilder. Ein besonderes Vergnügen wird die Fahrt nicht nur durch das riesige Exponat selber, sondern auch Dank des modernen Medienguides, den die Stiftung mit Unterstützung der Schleswig-Holsteinischen Sparkassen produzieren lassen und einführen konnte.



Front des Globushauses

Skulpturenausstattung Barockgarten

Um der skulpturalen Ausstattung des Barockgartens zukünftig ein schlüssiges Konzept zu geben, initiierte das Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte 2015 einen Ideenwettbewerb. Am 6. Oktober konnte der Siegerentwurf des Hamburger Landschaftskünstlers Joachim Jacob vorgestellt werden, der sich gegen sechs Entwürfe durchsetzte. Mit analytischen klaren Perspektiven stellt er die Inszenierung des Gartens auf neue Beine. Der bisherigen horizontalen Dominanz werden mit seinem Konzept verstärkt vertikale Akzente entgegengesetzt. Für die Ost- und Westseiten sollen dabei unterschiedliche Materialien und Themenstellungen zum Einsatz kommen. Der Ideenwettbewerb wurde durch den Kulturring der Schleswig-Holsteinischen Wirtschaft unterstützt.

IDEEN- WETTBEWERB







Jüdisches Museum Rendsburg

Das neue Jahr begann mit einem Wechsel: Seit 1. Januar 2015 ist Dr. Carsten Fleischhauer neuer Leiter des Jüdischen Museums. Er folgte auf Dr. Christian Walda, der sieben Jahre lang die Geschicke des Hauses geführt hatte und nun Gemäldekurator im Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte ist.

Zur offiziellen Amtseinführung im Rahmen des Neujahrsempfangs des Freundeskreises Jüdisches Museum Rendsburg im Januar erschienen mehr als 70 geladene Gäste aus Politik, Wirtschaft und Kultur. Einen Wunsch gab der Vorsitzende des Freundeskreises, Heinz-Peter Schierenbeck, den Gästen und dem neuen Museumsleiter mit auf den Weg: „Das Haus ist in den vergangenen Jahren mehr in die Öffentlichkeit gedrungen, aber es hat im Land noch nicht den Stellenwert, den dieses einmalige Ensemble verdient.“

Deshalb wird die qualitative Verbesserung und die Intensivierung der Vermittlungsarbeit in den kommenden Jahren ein Hauptanliegen des Jüdischen Museums sein.

Das einzige Jüdische Museum nördlich von Berlin befindet sich seit 1988 in den vollständig erhaltenen Gebäuden der früheren jüdischen Gemeinde Rendsburgs: in der Synagoge und der Talmud-Tora-Schule aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

v. links: Prof. Dr. Claus von Carnap-Bornheim, Dr. Christian Walda, Dr. Kirsten Baumann, Heinz-Peter Schierenbeck, Dr. Carsten Fleischhauer.



Seit Anfang Mai 2015 brachte das Projekt „Wir brauchen Sachensucher“ Kinder im Alter von acht bis zehn Jahren einmal die Woche im Jüdischen Museum zusammen. Ziel war es, das Museum und seine neue Dauerausstellung zur jüdischen Religion und Identität genauer kennenzulernen. Dabei wurde das Haus vom Keller bis zum Dachboden erforscht. Es entstanden eigene Sichtweisen auf die Dinge, die die Kinder im Juli im Rahmen eines Museumsfestes vorstellten.

Unsere Sachensucher laden ein MUSEUMS- FEST

12. Juli 2015



Die qualitative Verbesserung und die Intensivierung der Vermittlungsarbeit wird in den kommenden Jahren ein Hauptanliegen des Jüdischen Museums sein. Im Februar 2015 wurde ein Antrag beim Deutschen Museumsbund gestellt, in dem für ein dreimonatiges Vermittlungsprojekt für Kinder mit Bildungshindernissen Mittel des Bundesministeriums für Bildung und Forschung beantragt wurden. Dieser Antrag wurde kurzfristig bewilligt, so dass das Projekt „Wir brauchen Sachensucher“ unter Leitung von Dr. Silke Ettlting bereits im Frühjahr 2015 begonnen werden konnte.

Das Projekt „Sachensucher“ ist eine Kooperation des Jüdischen Museums Rendsburg mit der Offenen Ganztagschule Neuwerk/ Rendsburg und dem Evangelisch-Lutherischen Lukashaushaus Rendsburg. Es wurde ermöglicht durch die Förderung des Deutschen Museumsbundes im Rahmen der Initiative „Kultur macht stark“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.





WEITERE VERANSTALTUNGEN

Jugendorchester der Musikschule Rendsburg mit Gästen aus Ecuador

7. Februar

Unter der Leitung von Christian Gayed spielt das Jugendorchester Rendsburg mit Gästen aus Ecuador Werke unter anderem aus Südamerika. Anlass ist ein Orchesteraustausch mit dem „Orchestra por la vida“ Esmeraldas aus dem Jahr 2014.

Wir feiern Tu BiSchwat!

26. März bis 19. April

Tu BiSchwat ist das jüdische Neujahrsfest der Bäume, mit dem traditionell der Beginn der Vegetation am Anfang des Frühlings begangen wird. Die Ausstellung ist Ergebnis eines Gemeinschaftsprojektes des Museums mit der Waldgruppe der Kindertagesstätte „Zauberwald“ in Westerrönfeld und der 13. Klasse der Berufsfachschule für Sozialpädagogische Assistenten in Rendsburg.

Konzert Burstein & Legnani

2. Juli

Das Duo Burstein & Legnani präsentiert Klassik und Weltmusik für Cello und Gitarre. Alte Stilelemente erklingen in einem neuen kunstvollen Gewand: Musik aus dem maurischen Mittelalter, hinführend ins 21. Jahrhundert.

Warum – Warum Nicht?

9. Juli bis 6. September

Das Museum zeigt Positionen von sechs zeitgenössischen jüdischen Künstlerinnen und Künstlern aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Die Ausstellung macht Fragen und Gegenfragen als wesentlichen Bestandteil jüdischen Seins zu ihrem Thema.

Tag des Offenen Denkmals zum Thema „Handwerk, Technik, Industrie“

13. September

Dr. Frauke Dettmer, viele Jahre Leiterin des Jüdischen Museums, gibt spannende Einblicke in die Baugeschichte der ehemaligen Synagoge.

Jaurena – Ruf Tangokonzert

17. September

Raul Jaurena und Bernd Ruf präsentieren musikalische Geschichten, die vom menschlichen Miteinander, von freud- und leidvollen Begegnungen, schlicht vom Leben erzählen.

Novembertage

3. bis 26. November

Zum 28. Mal erinnert das einzige Jüdische Museum Norddeutschlands mit Vorträgen, Konzerten und Kinofilmen an die Pogrome im November 1938.







Kloster Cismar

Das ab 1245 von Benediktinermönchen erbaute Kloster Cismar ist die größte und bedeutendste mittelalterliche Abtei in Ostholstein. Nach einer umfassenden Sanierung in den 1980er Jahren lockt in den Sommermonaten neben wechselnden Kunstausstellungen vor allem der Cismaraner Altar viele Interessierte ins Kloster.

Seit 1995 betreut das Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte die Georg Tappert-Stiftung. Es lag also nahe, dem bedeutenden Expressionisten und vor allem als Lehrer Zeit seines Lebens geschätzten Künstler eine Ausstellung in der idyllisch gelegenen Dependence Cismar zu widmen – gemeinsam mit Arbeiten seines Schüler Ernst Straßner. Der Erfolg stellte sich ein: In Cismar hat sich 2015 die Besucherzahl mehr als verdoppelt.





Ausstellung des Landesmuseums für Kunst
und Kulturgeschichte und der Georg
Tappert-Stiftung

Expression **AUSSTELLUNG** und Farbenlust 29. März – 1. Nov. 2015

Die außerordentlich gut besuchte Ausstellung widmete sich zu gleichen Teilen zwei sehr unterschiedlichen, aber persönlich verbundenen Künstlern: im ersten Obergeschoss Georg Tappert (1880–1957) – als einem der herausragenden Künstler der Moderne in Berlin – mit Werken aus dem Bestand der im Schloss Gottorf angesiedelten Georg Tappert-Stiftung; im zweiten Obergeschoss Ernst Straßner (1905–1991), einem seiner zahlreichen Schüler, der von 1924 bis 1928 an der Staatlichen Kunstschule Berlin ausgebildet wurde.

Die rund 60 Werke von Ernst Straßner kamen als Leihgaben aus dem Nachlass des Künstlers. Zwei Gouachen sind seit den 1980er Jahren im Besitz des Schleswig-Holsteinischen Landesmuseums, weitere Werke wurden dem Landesmuseum nach der Ausstellung durch die Erben Straßners überlassen.





Eröffnung des neuen Eisenkunst-
gussmuseums: 1. Juli 2016



Eisenkunstgussmuseum Büdelisdorf

Nach gut fünf Jahre währendem Umbau ist die Vollendung in Sicht. 2015 werden die letzten entscheidenden Schritte eingeleitet, um das Eisenkunstgussmuseum in Büdelisdorf am 1. Juli 2016 wieder zu öffnen – mit einer dann unkonventionellen und modernen Ausstellungskonzeption, um die Exponate zugänglicher zu machen.

Das Vergabeverfahren für die Inszenierung der Ausstellung des Eisenkunstgussmuseums wurde 2015 vorbereitet, wobei die inhaltliche Abstimmung mit der Abteilung Bildung und Vermittlung einen zentralen Punkt darstellte. Entscheidendes Kriterium für die Wahl war die Kompetenz in Fragen der Vermittlung und in gestalterischer Hinsicht.

Es zeichnet sich jetzt schon ab, dass das Gebäude ästhetisch wieder zu dem architektonischen Kleinod wird, das es zu seiner Entstehungszeit einmal war. Die Ausstellung zeichnet sich durch ihre sparsame Möblierung und den innovativen Einsatz neuer Medien aus.

Zum Hintergrund: Die Unternehmerin Käte Ahlmann stiftete im Jahr 1960 den Bau eines Museums, zur Aufbewahrung einer Eisenkunstgussammlung, die sie über viele Jahre zusammengetragen hat. Ausführender Architekt war der Däne Carl Storgård. Das Eisenkunstgussmuseum wurde 1963 eröffnet und macht die Sammlung, die 1981 in die Hand des Landes Schleswig-Holsteins übergeht, seither der Öffentlichkeit zugänglich, erweitert um Objekte des Landesmuseums für Kunst- und Kulturgeschichte, zu dem das Eisenkunstgussmuseum gehört.





Archäologisches Landesmuseum

Die Menschen aus den Mooren, das legendäre Nydamboot aus der Zeit der Germanen und die vielen spannenden Funde aus Jahrtausende alten Gräbern – das Archäologische Landesmuseum hält viele Anziehungspunkte bereit und steht zugleich für Spitzenforschung.

Das gut 180 Jahre alte Museum zählt zu ältesten und größten archäologischen seiner Art in Deutschland. Seit 1995 ergänzen die Völkerkundlichen Sammlungen der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel den Bestand des Landesmuseums. Bevollmächtigter Direktor ist Dr. Ralf Bleile.

Einen Schwerpunkt der Arbeit bildeten 2015 die Planungen zu neuen Dauerausstellungen im Masterplan „Gottorf 2025“. Im Rahmen mehrerer Workshops haben alle Kuratorinnen und Kuratoren gemeinsam Eckpunkte zukünftiger Kernthemen sowie einen Raumentwurf für die Umsetzung eines archäologischen Ausstellungsrundgangs erarbeitet.

Eine Kernaufgabe ist die Übernahme privater Sammlungen und Nachlässe. Von besonderer Bedeutung war im Jahr 2015 die Übernahme der Bibliothek des Kieler Professors für frühgeschichtliche Archäologie und ehemaligen Präsidenten der Universität Kiel, Prof. Dr. Michael Müller-Wille.



Alcohol

Sammlungen des Archäologischen Landesmuseums

Zum 1. Dezember 2015 ging Magazinleiterin Dr. Ingrid Ulbricht in den Ruhestand. Dadurch wurde eine umfangreiche Umstrukturierung der Bereiche und Aufgabenfelder der Archäologischen Zentralwerkstatt und des Archäologischen Fundmagazins erforderlich. Die Zusammenlegung dieser Bereiche zum neuen Bereich „Sammlungen des ALM“ sowie die Schärfung der Profile der Fachgebietsverantwortlichen legte die Basis für die nun folgende Entwicklung nachhaltiger Prozesssteuerungen bei der Fundannahme, Fundbereitstellung und Restaurierung/Konservierung.

Projektleitung Hedvig Sofia

PROJEKTE

Eine besondere Herausforderung in der großen Sonderausstellung rund um das Wrack Hedvig Sofia bestand darin, archäologische Objekte von Wrackfundplätzen in der Ostsee einerseits sowie Kunstwerke, wie Gemälde, Kleider und Pretiosen andererseits, thematisch und gestalterisch zu inszenieren. Erstmals nutzte die Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen für die Gestaltung einer Sonderausstellung ein externes Gestalterbüro (Gruppe für Gestaltung Bremen).

Der Leihverkehr für die Ausstellung war aufgrund exzeptioneller Leihgaben beispielsweise aus der Staatlichen Kunstsammlung Dresden und aus dem skandinavischen Raum anspruchsvoll. So waren viele Leihgaben noch nie zuvor außerhalb ihrer Eigentümerländer zu sehen; einige Wrackfunde wurden in unserer Ausstellung erstmals einer Öffentlichkeit präsentiert. Dies gilt insbesondere für die Funde aus dem Wrack der „Prinssessan Hedvig Sofia“, die in der Konservierungswerkstatt auf der Schlossinsel aufwendig konserviert und restauriert wurden. In der Ausstellung selbst sind diese Restaurierungsarbeiten im Themenblock „Umgang mit unserem Kulturerbe unter Wasser“ an Beispielen vorgestellt worden. Dadurch schlug die Ausstellung eine Brücke zu unserem Kompetenz- und Arbeitsschwerpunkt „Konservierung organischer und mariner Funde“.







Wikingen Museum Haithabu

Wohl kaum ein Ort in Europa präsentiert die Wikingerkultur so modern und vielseitig wie das Wikingen Museum Haithabu. Es zeigt eine der modernsten archäologischen Ausstellungen Europas mit Hilfe neuer musealer Ansätze.

Die engagierte Museumsarbeit von Leiterin Ute Drews und ihrem Team wurde 2015 belohnt: Der Museumsverband Schleswig-Holstein und Hamburg e. V. und die Tourismus Agentur Schleswig-Holstein GmbH (TA.SH) zeichneten im Rahmen des Projektes „Museumsberatung und -zertifizierung in Schleswig Holstein“ das Wikingen Museum Haithabu für seine Qualität und Wettbewerbsfähigkeit aus.

In ihrer Begründung würdigt die Fachjury das Wikingen Museum Haithabu als hervorragend aufgestelltes Museum und als wichtigen außerschulischen Lernort mit einer ansprechenden zeitgemäßen Dauerausstellung. Weiter wird dem Museum ein Alleinstellungsmerkmal in der schleswig-holsteinischen Museumslandschaft bescheinigt. Mit einem Besucheranteil von 33 Prozent zählt es zu den erfolgreichsten Museen in der Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen.



Das Zertifikat ist Bestätigung und Ansporn zugleich, die sehr erfolgreiche Arbeit des Wikingen Museum Haithabu fortzusetzen und ständig weiterzuentwickeln. Das Qualitätssiegel „Zertifiziertes Museum 2015“ schmückt nun das Eingangsfoyer des Wikingen Museum Haithabu.



Frühjahrsmarkt

2. bis 6. April

Traditioneller Saisonstart bei den Wikinger Häusern: Handwerk und Handel wie vor 1000 Jahren. 11.000 Besucherinnen und Besucher sind beim regen Treiben dabei, 1.500 mehr als 2014.

Handwerk im Experiment und Mitmach-Aktionen

April bis Oktober

Verschiedene Veranstaltungen auf dem Freigelände bei den Wikinger Häusern in Haithabu finden während der gesamten Saison statt. Das reicht von „Handwerk im Experiment“ bis zu Mitmachaktionen wie Bogenschießen, Fladenbrot backen, Lederbeutel nähen und anderen Angeboten.

Schiffsbewegung

27. Juni bis 10. Juli

Das Wikingerschiff Sigyn zu Gast an der Landebrücke, es finden tägliche Segeltörns statt. Die „Sigyn“ ist der originalgetreue Nachbau eines im 11. Jahrhundert im Roskildefjord bei Skuldelev versenkten Handelsschiffes.

Sommermarkt

9. bis 12. Juli

Auch der traditionelle Sommermarkt schreibt seine Erfolgsgeschichte fort: Fast 8.000 Besucherinnen und Besucher nutzen die Gelegenheit, den Handwerkern über die Schulter zu schauen und handgefertigte Waren zu erwerben (2014: rund 4.500).

VERANSTALTUNGEN

Leben in Haithabu

März bis Oktober

Unter den Dächern von Haithabu, Familienleben – mit verschiedenen Aktionen wird während der Sommermonate das Freigelände der Wikingerhäuser belebt. So ziehen auch regelmäßig Wikinger-Gruppen ein und wohnen in den Häusern – wie die Nordmänner vor 1000 Jahren.

Herbstmesse

31. Oktober/1. November

In den Museumsräumen werden Waren aus Handel und Kunsthandwerk feil geboten. Zum Begleitprogramm gehören Vorträge zu den Hallen der Wikingerkönige und Spaziergänge über das historische Gelände von Haithabu.

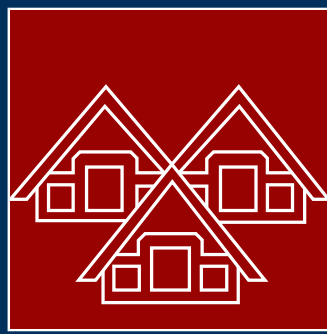
Winter in Haithabu – neues Angebot für Kinder

November bis März

Speziell für die Wintermonate hat das Wikinger Museum Haithabu ein neues Programm aufgelegt, das sich an Kinder und Jugendliche von 6 bis 11 Jahren wendet. Es veranschaulicht abwechslungsreich in der Ausstellung, wie es den Menschen von Haithabu im Winter erging.







Freilichtmuseum Molfsee Landesmuseum für Volkskunde

Auch wenn der Spatenstich erst 2016 erfolgen wird – die Planungen für das neue Ausstellungs- und Eingangsgebäude für das Freilichtmuseum Molfsee – Landesmuseum für Volkskunde werfen längst ihre Schatten voraus. In mehreren Workshops galt es 2015, die Nutzerinteressen zu formulieren und in den Planungsprozess einzubringen. Parallel starteten die Vorbereitung der Entwicklung der im Neubau zu zeigenden Dauerausstellung.

Neue Projekte wurden auch im Freigelände weiter verfolgt: Dazu gehört unter anderem die neue Dauerausstellung „Fremdes Zuhause“, die im Armenhaus aus Dahmsdorf eröffnet wurde. Mit ihr konnte nicht nur das Haus selbst museal in Wert gesetzt und einer Ausstellungenutzung zugeführt werden, vielmehr wird mit dem für die jüngere Geschichte Schleswig-Holsteins wichtigen Thema der Flüchtlingsintegration nach 1945 auch die Möglichkeit geboten, Vergangenheit und aktuellste Gegenwart in Bezug zu setzen.

Zwei Ausstellungsprojekte, zum einen die Überarbeitung der Dauerausstellungseinheit zum frühen genossenschaftlichen Meiereiwesen und zur frühindustriellen Milchverarbeitung, zum anderen die Entwicklung einer neuen Dauerausstellungseinheit zum Leben auf den Halligen, die beide im Jahr 2016 eröffnet werden sollen, galt es schon 2015 unter Leitung von Direktor Dr. Wolfgang Rüther vorzubereiten. Diese prägten entsprechend die Arbeit aller Mitarbeiter im Museum – vom Handwerk bis zur Wissenschaft.

Mit einem Festtag feierte
das Freilichtmuseum sein
50-jähriges Bestehen.

JUBILÄUM 50 Jahre Molfsee

7. Juni 2015



Bei strahlendem Sonnenschein feierten zahlreiche Gäste die vergangenen 50 Jahre des Freilichtmuseums. Ganze Generationen hat diese Einrichtung schon auf Reisen in die volkskundliche Geschichte begleitet. Musik, Tanzgruppen vieler heute in Schleswig-Holstein lebender Nationen und Kulturgruppen, Mitmachaktionen und Erlebnisführungen, für jeden war etwas dabei. Zu den Gratulierenden gehörten Ministerpräsident Torsten Albig, Ministerin Anke Spoorendonk und Kiels Oberbürgermeister Ulf Kämpfer.

Schon in den 50er Jahren gab es Bestrebungen zur Gründung eines Schleswig-Holsteinischen Freilichtmuseums, aber erst 1965 konnte das Museum mit 13 Gebäuden eröffnen. Zwischen 1980 und 2000 stieg der Häuserbestand bis auf 62 Gebäude. Zwischen 2009 und 2014 wurden umfassende Instandsetzungsmaßnahmen durchgeführt und 2013 fusioniert das Freilichtmuseum mit dem bisherigen Volkskundemuseum Schleswig.

Nach einem Besucherrückgang in den 1990er Jahren stieg die Besucherzahlen auf bis zu 270.000 Gäste pro Jahr. In 50 Jahren besuchten mehr als 8,5 Millionen Menschen das Freilichtmuseum. 2015 kamen rund 100.100 Besucherinnen und Besucher nach Molfsee.

”

Hier kann man hören, wie ein Schmied einst geschmiedet hat. Riechen, wie es in der RäucherKate gerochen hat und den Schinken dann auch noch schmecken.

Ministerpräsident Torsten Albig

“





VERANSTALTUNGEN & AUSSTELLUNGEN

Gärtnermarkt

25. und 26. April

Traditionsveranstaltung im Freilichtmuseum mit Neuheiten und Klassikern aus dem Sommerblumenangebot, Stauden, Ziergehölze, Beratung und vieles mehr rund um den Garten.

Ein neues Haus für die Volkskunde

7. Juni bis 4. Oktober

Präsentation aller Wettbewerbsbeiträge des internationalen Architektenwettbewerbes zum Neubau des Ausstellungsgebäudes Landesmuseum für Volkskunde in Molfsee.

Kiel in den 60ern – Zwischen Aufbruch und Gemütlichkeit

7. Juni bis 31. Oktober

Die Ausstellung thematisiert Veränderungen entlang vieler Fotografien, die das Gesicht der Stadt und das Leben der Menschen in den 1960er Jahren zeigen. Sie wurde konzipiert von Studierenden im Masterstudiengang Europäische Ethnologie/Volkskunde an der Universität Kiel unter der Leitung von Prof. Dr. Silke Göttisch-Elten.

„Erinnerungen“. Aus den Beständen des Schleswig-Holsteinischen LandFrauen-Archivs

29. März bis 4. Oktober

Frauen berichten über interessante Phasen oder wichtige Themen ihres Lebens, in der Ausstellung sind z. B. Auszüge aus geschriebenen Lebenserinnerungen zu sehen, kurze Lebensläufe stellen die Frauen vor und in Hörstationen kann man ihren Erzählungen zuhören.

„Alt und Jung. Vom Älterwerden in Geschichte und Zukunft“

29. April bis 31. Oktober

Die Sonderausstellung greift verschiedene Aspekte rund um das Älterwerden und Altsein in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft auf. In sieben Abteilungen wird der Frage nachgegangen, worüber sich das Älterwerden definiert.

Handwerkertag

16. August

Alle im Museum tätigen Gewerke (Korbmacherei, Drechslerei, Schmiede, Töpferei, Stellmacherei, Weberei und Reepschlägerei) präsentieren sich und laden zum Mitmachen ein.

Bauernmarkt

12. und 13. September

Regionale Betriebe und Gäste bieten ihre kulinarischen Produkte an. Gesundheit „tütenweise“ z. B. mit frischem Gemüse und Obst, außerdem sind Wolle, Felle, Pflanzen und vieles mehr im Angebot.

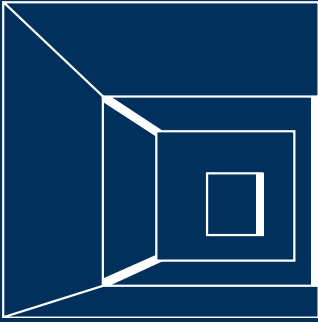


Herbstmarkt

17. bis 25. Oktober

Fünfte Jahreszeit in Molfsee: Neun Tage präsentieren Ausstellerinnen und Aussteller aus dem gesamten Bundesgebiet auf dem Herbstmarkt an rund 150 Ständen in den historischen Häusern und im Freigelände Kunst, Handwerk und Kunsthandwerk.





Zentrum für Baltische und Skandinavische Archäologie ZBSA

EVALUIERUNG



Das Jahr 2015 war im Zentrum für Baltische und Skandinavische Archäologie (ZBSA), einer außeruniversitären Forschungseinrichtung, in großem Maße geprägt durch Evaluierungen des Wissenschaftsrats und der Leibniz-Gemeinschaft.

Umfangreiche Unterlagen wurden erstellt und Begutachtungen durch wissenschaftliche Kommissionen fanden im Juli und Oktober statt. Das abschließende Gutachten des Wissenschaftsrats bewertet das ZBSA als sehr gut hinsichtlich wissenschaftlicher Qualität der Arbeit, überregionaler Bedeutung und struktureller Relevanz für das Wissenschaftssystem – eine Auszeichnung für ein so junges Institut. Über die angestrebte Aufnahme in die Leibniz-Gemeinschaft wird durch Bund und Länder in diesem Jahr entschieden.

Ausführliche Informationen zur Forschung im ZBSA sind im Jahresbericht 2015 abgedruckt (online unter „<http://www.zbsa.eu/publikationen>“).

www.zbsa.eu



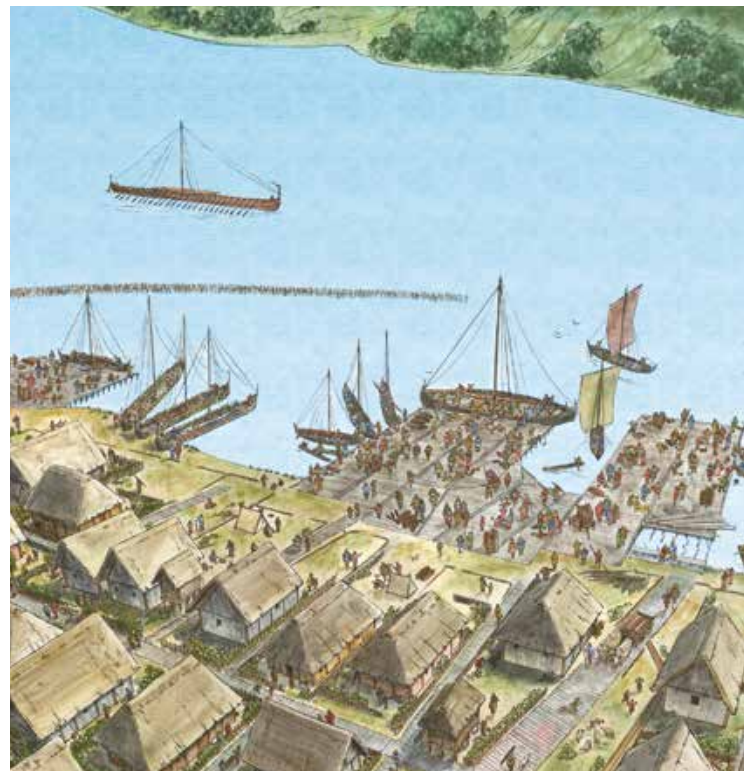
Die Koordinationsstelle des Schwerpunktprogrammes (SSP) „Häfen von der Römischen Kaiserzeit bis zum Mittelalter“ der DFG, seit 2012 angesiedelt im Themenbereich des ZBSA „Mensch und Gesellschaft“, wurde in der Jahresmitte 2015 für weitere drei Jahre verlängert.

EINBLICK IN DIE FORSCHUNG DES ZBSA

Häfen stellen die entscheidenden Schnittstellen zwischen Land und Wasser dar; sie bilden die Basis jener ökonomischen Grundstrukturen, die in vor- und frühgeschichtlicher Zeit regionalen und überregionalen Schiffsverkehr, den Transport von Menschen, Waren und Informationen überhaupt erst ermöglichten. In dem Schwerpunktprogramm werden chronologische Hürden und räumliche Grenzen überschreitende Vergleichsanalysen initiiert, um so Häfen in einer dafür geeigneten, hoch dynamischen Epoche interdisziplinär zu erforschen.

Am SPP sind insgesamt 34 Institutionen (Universitäten, Museen, Landesämter und Forschungseinrichtungen) beteiligt, die deutschlandweit sowie in Österreich, Island und den USA ansässig sind. Das beim ZBSA angesiedelte Projekt „Koordination“ sichert die allgemeine Koordination, die inhaltliche und strategische Abstimmung sowie die Kommunikation organisatorischer Belange zwischen allen Beteiligten. Dazu gehört insbesondere die Vernetzung der einzelnen Teilprojekte durch Konferenzen und Workshops. Der Sprecher des Schwerpunktprogramms und einer der vier Antragsteller ist Prof. Dr. Claus von Carnap-Bornheim.

Mit dem Ende der ersten Laufzeit 2012–2015 wurde eine internationale Abschlusskonferenz mit dem Titel „Harbours as objects of interdisciplinary research – Archaeology + History + Geosciences“ in Kiel abgehalten. Mehr als 130 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus zwölf Nationen kamen zusammen und referierten sowie diskutierten interdisziplinär zum Thema Hafen. Während der Tagung konnte das SPP nicht nur erste Ergebnisse vorstellen, sondern sich auf internationaler Ebene präsentieren und Netzwerke aufbauen.



So könnte es in Hattusa ausgesehen haben.

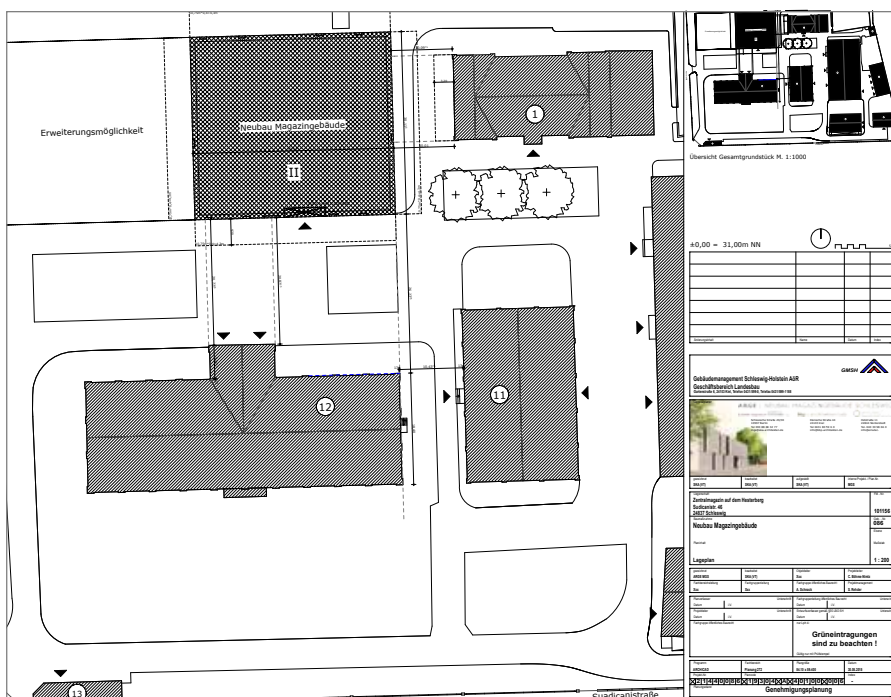
GEBÄUDEMAN



AGEMENT GEBÄUDEMANAGEMENT

Mit dem Beginn des neuen Jahres werden zahlreiche Bauprojekte weiter verfolgt und ausgearbeitet. Neben vielen Unterhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen im Bereich Gebäudemanagement sind es vor allem die Neubauten, die für Aufmerksamkeit in der öffentlichen Wahrnehmung sorgen.

Einer der Höhepunkte 2015 war der Spatenstich für das Zentralmagazin in Schleswig. Darüber hinaus ging die Sanierung und Neugestaltung des Eisenkunstgussmuseums Büdelsdorf in eine entscheidende Phase. Intensiv wird am Masterplan 2025 durch die Projektgruppe und das Architekturbüro Holzer Kobler Architekturen GmbH gearbeitet. Die Planung für das neue Ausstellungshaus in Molfsee schreitet voran.



Planzeichnung Zentralmagazin
Hesterberg · Lageplan

ARGE Scheidt Kasprusch ·
bbp.architekten · emutec



Spätenstich auf dem Hesterberg (v. l.):
Prof. Claus v. Carnap-Bornheim · Roland Reime, Vorsitzender Schleswig-
Holsteinisches Freilichtmuseum e. V. u. Stiftungsratsmitglied · Arthur Christiansen,
Bürgermeister Schleswig · Anke Spoorendonk, Schleswig-Holsteinische Ministerin für
Justiz, Kultur und Europa · Guido Wendt · Sebastian Giesen, Reemtsma-Stiftung

Bis 2017 entsteht auf dem Hesterberg in Schleswig – dem ehemaligen Standort des Volkskundemuseums – ein hochmodernes Museums-Magazin für eine fachgerechte Lagerung von Kunst- und Kulturgütern. Die zukünftige Umstrukturierung des Hesterbergs im Zusammenhang mit dem Freilichtmuseum Molfsee – Landesmuseum für Volkskunde nahm im Jahr 2015 weitere konkrete Züge an.

Zentralmagazin auf dem Hesterberg

1. SPATEN- STICH

3. Dezember 2015

”

Wir freuen uns darüber, dass wir die Kunsthalle Kiel von unserem Konzept überzeugen konnten.

Guido Wendt, Stiftung
Schleswig-Holsteinische
Landesmuseen

Insgesamt werden bis 2017 6,1 Millionen Euro in die Immobilie investiert. 4,9 Millionen Euro davon übernimmt das Land Schleswig-Holstein. Eine weitere Million Euro erhält die Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen von der in Hamburg ansässigen HERMANN REEMTSMA STIFTUNG im Rahmen des Bündnis „Kunst auf Lager“.

Im Dezember begannen mit dem ersten Spatenstich die Erdarbeiten für den zweigeschossigen Depot-Neubau. Auf insgesamt 1600 Quadratmetern werden für besonders empfindliche Museumsexponate ideale klimatische Bedingungen geschaffen. Die Pläne für den Neubau stammen von den Architekten bbb aus Kiel und dem Berliner Büro „Scheidt Kasprusch“. Nach Abschluss der Arbeiten verfügt die Stiftung auf dem Hesterberg zusammen mit den bestehenden und sanierten Gebäuden über mehr als 8000 Quadratmeter Magazinfläche, die von allen drei Landesmuseen in Anspruch genommen werden soll.

“

Wie groß der Bedarf an modernen, klimatisierten Museums-Magazinträumen auch bei anderen Kultureinrichtungen im Land ist, zeigt zum Beispiel das Interesse der Kunsthalle Kiel, mit der bereits eine entsprechende Vereinbarung über die Anmietung von Depotflächen in Schleswig abgeschlossen wurde.

Der gelernte Maurer und Verwaltungsoberamtsrat Harry Riediger fing im Jahr 2015 an, eines der für ihn persönlich wohl wichtigsten Projekte auf Gottorf vorzubereiten: Die sukzessive Übergabe an seine designierte Nachfolgerin Monika Zabel, damit Harry Riediger im Sommer 2016 nach insgesamt 46 Jahren im öffentlichen Dienst in den Ruhestand gehen kann.

DREI FRAGEN AN **Harry Riediger**

Bereichsleiter Gebäudemanagement



Zentralmagazin, Planung Gottorf 2025, Neubau des Ausstellungshauses in Molfsee – große Projekte bestimmen gerade die Museumsarbeit. Inwieweit bindet das Ihre Abteilung?

Für den Besucher sind gerade die Neubauten besonders spannende Projekte, die eine deutlich spürbare und sichtbare Veränderung mit sich bringen. Aber ein Investitionsvolumen sagt nichts über die Intensität der Vorbereitung aus. Es sind mitunter die kleinen Maßnahmen, zum Beispiel die Sanierung einer Heizungsanlage, die viel Kraft binden und eine gute Vorbereitung und Begleitung brauchen, weil sie unter anderem in den laufenden Ausstellungsbetrieb integriert werden. Das muss möglichst reibungslos unter Rücksichtnahme auf Denkmalschutz, Gäste und Exponate stattfinden.

Die Stiftung betreut etwa 90 Gebäude und 100 Hektar Liegenschaften. An welchem Projekt hängt ihr Herz besonders?

Das ist der Hesterberg, der mich mehr als zwei Jahrzehnte begleitet hat. Als ich 1995 auf Gottorf anfang, habe ich auf dem Hesterberg das Volkskundemuseum mit aufgebaut. Dann folgte vor ein paar Jahren der Rückbau, als die Entscheidung für den Umzug des Museums nach Molfsee gefallen war. Und nun habe ich die Anfänge des Neubaus für das Zentralmagazin begleitet. Meine Beziehung zum Hesterberg lässt sich also in drei Begriffen zusammenfassen: Aufbau – Rückbau – Neubau.

Welche Sanierungsarbeiten wurden 2015 von Ihnen und Ihrem Bereich umgesetzt?

Aus den etwa 100 Maßnahmen in der Stiftung will ich nur ein paar Beispiele herausgreifen: das waren Brandschutzmaßnahmen im Schlossgebäude, die Vorbereitung der Modernisierung der Fernwärmeleitungen auf der Schlossinsel, Modernisierungen im Wikinger Museum Haithabu und auch die Sanierung von Häusern im Freilichtmuseum Molfsee. Es ist eigentlich immer etwas zu tun – an all unseren Standorten, zumal wir es überwiegend mit historischer Bausubstanz zu tun haben.

PROJEKTE	BAUKOSTEN	ZEITRAUM
BAUMASSNAHMEN AUS FÖRDERMITTELN		
Schloss Gottorf · Restaurierung der Portaltür und des Brunnens im Innenhof	153.000 Euro	2014 – 2015 Beauftragter der Bundesregierung für Kultur und Medien
FLM Molfsee Sanierungsarbeiten an Haus 1, 26, 53, Schmutzwasserdruckleitung, Elektroversorgung u. Außenbeleuchtung	1.612.000 Euro	2013 – 2015 Land S-H
Schloss Gottorf Masterplan Schloss Gottorf, Teil 4	258.000 Euro	2014 – 2016 Land S-H
Schloss Gottorf Brandschutzmaßnahmen im Schloss, Teil 2	448.523 Euro	2015 – 2016 Land S-H

BAUMASSNAHMEN AUS SONDERMITTELN

Zentralmagazin Hesterberg Herrichtung der Liegenschaft zu einem Zentralmagazin der Stiftung	6.200.000 Euro	2014 – 2017 Land S-H, Stiftung Reemtsma, Eigenmittel der Stiftung
FLM Molfsee Neubau eines Ausstellungsgebäudes	10.000.000 Euro	2015 – 2019 Land-SH
Eisenkunstgussmuseum, Büdelsdorf Grundsanierung des Museums	2.570.000 Euro	2013 – 2015 Eigenmittel der Stiftung
Wikinger Museum Modernisierung der Dach- und Fassadenkonstruktion	3.416.000 Euro	2015 – 2018 Landesmittel und EU-Mittel aus ELER-Fonds

BAUINVESTITIONSMITTEL DES LANDES S-H: GESAMT 1.307.000 EURO

DAVON PROJEKTE ÜBER 20.000 EURO:

Schloss Gottorf Sanierung der Fassade und Fenster im Schlossinnenhof	183.000 Euro	2015
Schloss Gottorf Erneuerung der Niederspannungshauptverteilung	83.000 Euro	2015
Neuwerkgarten · Planung der Restaurierungsmaßnahmen am Antentempel und Kaskaden	25.000 Euro	2015
Globushaus Fassaden- und Fenstersanierung	44.000 Euro	2015
FLM Molfsee Sanierung Haus Langeneß	22.000 Euro	2015
FLM Molfsee Sanierung Haus Dahmsdorf	39.000 Euro	2015
FLM Molfsee Neubau Schaumagazin „Land und Technik“	168.000 Euro	2014 – 2015
Jüdisches Museum Rendsburg Erstellen eines Sanierungskonzeptes für den Betsaal	38.000 Euro€	2015

A close-up photograph showing a hand holding a silver metal tool, possibly a punch or a small press, against a dark, textured surface. The tool is positioned to work on a small, circular feature. A thin, multi-colored string (orange, green, and blue) is visible, partially wrapped around the tool's tip. The background is dark and out of focus, emphasizing the action of the tool.

**HINTER
DEN KULISSEN**



”

Die Gäste unserer Museen und Einrichtungen rücken in das Zentrum unserer Arbeit.

Leitbild der Stiftung

“



Selber einen Nagel
Schmieden 2€

Alljährlich im Mai erlebt Schloss Gottorf den größten Ökolandmarkt Deutschlands. Unter der Schirmherrschaft von Umweltminister Robert Habeck präsentierten sich 140 Ausstellerinnen und Aussteller. Rund 17.100 Menschen besuchten die Veranstaltung.

16. Gottorfer Landmarkt VERANSTALTUNGEN KOMMUNIKATION

17. Mai 2015

Dass der Gottorfer Landmarkt so erfolgreich war, geht auch auf eine umfassende Pressearbeit zurück, die beispielhaft für die Kommunikation der Stiftung steht. Neben der klassischen Pressearbeit sind insbesondere Kooperationen mit Medienhäusern und Rundfunkanstalten entscheidend für flächendeckende landesweite Information. Das Ganze wird flankiert von Marketingmaßnahmen.



Guido Wendt, Aksel Busse (ASF), Kerstin Busch (Stadtwerke Schleswig), Gyde Opitz (SGVSH), Alf Clasen (shz), Landrat Dr. Wolfgang Buschmann, Claus von Carnap-Bornheim (v. l.)



Auf dem Gottorfer Landmarkt wurde der Träger des Baumkunstpreises 2015 Hinnerk Bodendieck mit seinem Kunstwerk präsentiert. Den inzwischen renommierten Kunstpreis stiftete erneut der Unternehmer Günther Fielmann. Die Grafik wurde auf Grundlage dreier Ölskizzen entwickelt, die der Künstler von der Baumallee im Barockgarten fertigte. Sowohl die drei kleinformatischen Ölskizzen als auch die Baumgrafik konnten am Tag des Landmarkts nach dem Festakt im Kreuzstall zusammen mit dem Baumbild betrachtet werden.



”

Die Gäste unserer Museen und Einrichtungen rücken in das Zentrum unserer Arbeit, und dies sowohl im musealen als auch im organisatorischen Bereich.

aus: Leitbild der Stiftung

“

NEU Service-Center

Nach nicht einmal einem Jahr ist dieser Bereich nicht mehr aus der Organisation der Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen Schloss Gottorf wegzudenken: das Service-Center, auf der Schleswiger Schlossinsel untergebracht in dem Gebäude gegenüber des Museumsshops und Ticket-Centers. Mit der Schaffung eines Bereiches, der sich einer professionellen Rundum-Betreuung des Museumsgastes verschrieben hat, und dem damit einhergehenden Umzug in ein separates Gebäude, haben sich viele Abläufe in Verkauf, Beratung und Planung verbessert.

Wie zum Beispiel die Trennung von Verkauf und Vor-Ort-Beratung vom telefonischen Buchungs- und Beratungsgeschäft. An der Kasse des Museumsshops können sich die Kolleginnen in aller Ruhe der Ausgabe von Tickets und Audioguides widmen oder – ohne parallel Anrufe über das Headset abwickeln zu müssen – Fragen zum Sortiment des Museumsshops beantworten.

Buchungen und Planungen für den Besuch von Gruppen wie Schulklassen oder Reiseveranstaltungen laufen telefonisch und per E-Mail nur noch im Service-Center auf. Von dort aus gibt es eine reibungs- und lückenlose Kommunikationskette zur Abteilung Bildung & Vermittlung. Die Kolleginnen, die an sieben Tagen in der Woche (auch während der Winterzeit) eingehende Telefonate annehmen und weiterverarbeiten, sind darüber hinaus technisch in der Lage, die Kassen aller Museen der Stiftung mit intelligenten Telefon-Weiterleitungssystemen temporär zu entlasten.

„Es sollen uns keine potenziellen Besucher verloren gehen, weil sie uns nicht erreichen können oder sie sich schlecht von uns betreut fühlen,“ formuliert Michael Nissen, Bereichsleiter Service & Vertrieb, die simple und zugleich ehrgeizige Aufgabe seines Teams im Gottorfer Service-Center.



Steffi Kuthe, M. A., studierte an der TU Berlin Kunstgeschichte und Erziehungswissenschaften, seit 2012 ist sie im Bereich Bildung und Vermittlung der

Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen Schloss Gottorf beschäftigt. Am 1. Januar 2015 übernahm sie die Leitung des Bereiches.

DREI FRAGEN AN Steffi Kuthe

Bereichsleiterin Bildung und Vermittlung

Was ist eigentlich die Aufgabe von „Bildung und Vermittlung“ in der Stiftung?

Wir gestalten den Dialog zwischen dem Inhalt – den Exponaten beziehungsweise der Ausstellung – und den Besuchern. Dabei bewegen wir uns in einem breiten Arbeitsfeld, denn wir richten uns an Einzelbesucher und Gruppen, an Kinder und Erwachsene und das für die gesamte Stiftung. Durch die Organisationsentwicklung der Stiftung hat unsere Arbeit spürbar an Bedeutung gewonnen: Das Leitbild stellt den Besucher und die Besucherin in den Mittelpunkt und rückt unsere Aufgaben damit verstärkt in den Fokus.

Wie wird das von Ihrem Bereich umgesetzt?

Es gibt zwei große Stränge, die wir verfolgen. Zum einen ist es die personelle Vermittlung in Form von Führungen, Vorträgen, Workshops oder ähnlichem. Das findet Eingang unter anderem in die umfangreichen Halbjahres- und Jahresprogramme. Zum anderen ist es die mediale Vermittlung, zu der neben der Konzeption von Entdeckerbögen, Medienguides oder anderen Formaten auch die redaktionelle Bearbei-

tung von Ausstellungstexten zählt. Das bedeutet: unsere Arbeit beginnt bereits bei der Erarbeitung von Ausstellungen und geht nach der Eröffnung mit den entsprechenden Rahmenprogrammen weiter.

Wo sehen Sie die Herausforderungen?

Wir sind stiftungsweit tätig und in diesem Prozess gewinnen die Standorte außerhalb der Schlossinsel an Bedeutung. 2015 wurde im Freilichtmuseum Molfsee – Landesmuseum für Volkskunde eine halbe Stelle für die Vermittlungsarbeit eingerichtet. Zum ersten Mal ist es uns gelungen, begleitend zur erfolgreichen Tappert/Strassner-Ausstellung in Cismar ein umfangreiches Rahmenprogramm anzubieten. Für das Jüdische Museum Rendsburg und das Eisenkunstgussmuseum Büdelsdorf konnten wir die Grundlage für kommende Vermittlungsarbeit schaffen. Gefördert durch die AktivRegion „Eider- und Kanalregion Rendsburg“ werden dort ab 2016 für drei Jahre mehrere Personalstellen geschaffen. Ziel ist es, Bildungs- und Vermittlungsarbeit weiter zu etablieren und in einem zweiten Schritt zu verstetigen, damit wir auch künftig attraktive Museumsorte schaffen.

Die Mitglieder des Stiftungsrates

VORSITZENDER

Torsten Albig MdL · Ministerpräsident des Landes Schleswig-Holstein

STELLVERTRETENDE VORSITZENDE

Anke Spoorendonk · Ministerin für Justiz, Kultur und Europa

MITGLIEDER

Anke Erdmann MdL · Mitglied des Schleswig-Holsteinischen Landtages

Prof. Dr. rer. nat. Lutz Kipp · Präsident der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Roland Reime · Vorsitzender Schleswig-Holsteinisches Freilichtmuseum e. V.

Dr. Ulrich Schneider · Vorsitzender Personalrat SHLM

Gabriele Wachholtz · Vorsitzende Freundeskreis Schloss Gottorf e. V.

MIT BERATENDER STIMME

Karen Nissen · Gleichstellungsbeauftragte SHLM

Leitbild und Organisationsentwicklung

DAS LEITBILD DER STIFTUNG SCHLESWIG-HOLSTEINISCHE LANDESMUSEEN SCHLOSS GOTTORF

Unsere Visionen

Die Museen der Stiftung geben Kultur und Geschichte ein Zuhause; mit ihnen identifizieren sich die Schleswig-Holsteinerinnen und Schleswig-Holsteiner. Die Sammlungen, Ausstellungen und Forschungen der Stiftung sind international sichtbar und wichtige Impulsgeber für den gesellschaftlichen und fachlichen Diskurs.

Wir sind Botschafter der Kultur für und in Schleswig-Holstein. Wir bieten Orientierung für kulturelle Identität und vermitteln grundlegende kulturelle Werte. Unseren Gästen ermöglichen wir ein einzigartiges Bildungs- und Kulturerlebnis. Um diese vielfältigen und spannenden Herausforderungen zu meistern, nutzen wir unsere individuellen Stärken und unsere gemeinsamen Potentiale.

Unsere Ziele

Die Gäste unserer Museen und Einrichtungen rücken in das Zentrum unserer Arbeit, und dies sowohl im musealen als auch im organisatorischen Bereich. Wir binden unsere Gäste aktiv in die Entwicklung unserer Bildungs- und Vermittlungsziele ein und berücksichtigen aktuelle Trends und Bedürfnisse.

Unser reichhaltiges kulturelles Erbe ist generationsübergreifend für alle Gäste erlebbar. Wir entwickeln unsere Dauer- und Sonderausstellungen kontinuierlich zu sinnlichen, intellektuell erfahrbaren und wissenschaftlich exzellenten Präsentationen weiter. Damit schaffen wir eine solide wirtschaftliche Basis für das weite Spektrum unserer Aufgaben.

Wir entwickeln die Alleinstellungsmerkmale unserer Stiftung mit ihren Museen und Einrichtungen weiter. Bei den musealen Kernaufgaben orientieren wir uns an internationalen Standards; in Wissenschaft und Forschung vernetzen wir uns global. Wir erarbeiten differenzierte Sammlungskonzepte und setzen diese konsequent um.

Wir vereinbaren Ziele für alle Arbeitsbereiche innerhalb der Stiftung und sind gemeinsam für die Umsetzung dieser Vorgaben verantwortlich. Dabei erkennen wir die Gleichwertigkeit aller Arbeitsleistungen an. Regelmäßig und selbstkritisch werden wir die Realisierung unserer Vision und die Erreichung unserer Ziele überprüfen.

AUSBÜLL

Das Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte zeigt anlässlich des 150. Geburtstages Emil Noldes (1867 – 1956) gemeinsam mit der Nolde Stiftung und der Stiftung Rolf Horn eine große Sonderausstellung.

AUSSTELLUNG **Nolde in der Südsee**

ab 8. Mai 2017



Emil Nolde, Palmen am Meer, Gemälde 1914
© Nolde Stiftung Seebüll

Vom 8. Mai bis 25. September 2017 werden in der Reithalle auf der Schleswiger Schlossinsel und in der Sammlung Horn bis zu 15 Gemälde, 50 Aquarelle und rund 40 Pastelle ausgestellt – entstanden auf einer Südseereise von Emil Nolde in den Jahren 1913/1914. Die Schleswiger Ausstellung „Nolde in der Südsee“ ist Teil des Ausstellungsverbundes „Nolde im Norden“: Anlässlich des 150. Geburtstages dieses großen Expressionisten öffnet die Nolde Stiftung in Seebüll erstmals in diesem Umfang ihre Depots und ermöglicht in Seebüll selbst, aber auch auf Gottorf und ab September 2017 in der Kunsthalle Kiel im Jubiläumsjahr große Ausstellungen zu Noldes reichem Schaffen.

AUSBLICKE

2017 jährt sich zum 500. Male die Veröffentlichung der Thesen Martin Luthers gegen den Ablasshandel, der Beginn der Reformation. Aus diesem Anlass planen die evangelische Nordkirche, das Pommersche Landesmuseum in Greifswald und das Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte Schloss Gottorf eine gemeinsame Ausstellung.

AUSSTELLUNG Luthers Norden

ab 8. Oktober 2017

„Luthers Norden“ wird von Mai bis September 2017 erst in Greifswald und ab 8. Oktober 2017 auf Schloss Gottorf zu sehen sein. Die Ausstellung zeigt die Wege, Personen und entscheidenden Stationen der Ausbreitung und Festigung des neuen Glaubens im Norden: in Dänemark, Schleswig-Holstein, Mecklenburg und Pommern. Sie verdeutlicht die einschneidenden politischen und sozialen Änderungen, die dies mit sich brachte – nicht nur für die Kirchen der Länder.

Neubau Molfsee

Frühjahr 2017

Gut drei Jahre, nachdem Schleswig-Holsteins Kulturministerin Anke Spoorendonk den Startschuss zu einem internationalen Architektenwettbewerb für ein neues Ausstellungs- und Eingangsgebäude im Freilichtmuseum Museum Molfsee – Landesmuseum für Volkskunde gegeben hat, findet im Frühjahr 2017 der erste Spatenstich für das bedeutende Neubau-Projekt statt. Mit dem neuen Haus gibt die Stiftung dem zentralen Museum für Volkskunde in Schleswig-Holstein einen modernen und ansprechenden Rahmen. In Molfsee sollen die Sammlungen des ehemaligen Volkskunde Museums Schleswig und die des Freilichtmuseums miteinander verschmolzen und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden

WIR DA



WIR DANKEN FÜR DIE UNTERSTÜTZUNG UND FÖRDERUNG

Abfallwirtschaft Schleswig-Flensburg (ASF)

Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz

Alexander von Humboldt-Stiftung

Amt Haddeby

Archäologisches Landesamt Schleswig-Holstein

AsKI – Arbeitskreis selbständiger Kultur-Institute e. V.

Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Böckler-Mare-Balticum-Stiftung

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Deutscher Museumsbund

Elfriede Dräger-Gedächtnisstiftung

Ernst von Siemens Kunststiftung

Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (Interreg4A Syddanmark- Schleswig-K.E.R.N.)

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes

Evangelisch-Lutherische Kirche in Norddeutschland

Förde Sparkasse

Förderkreis Kloster Cismar

Förderverein Historische Meierei Voldewraa

Freundeskreis Eisenkunstgussmuseum Büdelsdorf

Freundeskreis Jüdisches Museum Rendsburg

Freundeskreis Schloss Gottorf

Fritz Thyssen Stiftung für Wissenschaftsförderung

Gewinnspareverein der Volksbanken und Raiffeisenbanken Norddeutschland e. V.

Haddebyer Wirtschaftskreis

Hermann Reemtsma Stiftung

IKEA, Kiel

Kieler Volksbank

Kirchenkreis Rendsburg

Kreis Rendsburg-Eckernförde

Kulturring d. Schleswig-Holsteinischen Wirtschaft

Kulturstiftung der Länder

Kulturstiftung des Landes Schleswig-Holstein

Kunsthandel Hubertus Hoffschild

Kunststiftung Christa und Nicolaus Schües

LAG Schlei-Ostsee

Land Schleswig-Holstein

LandFrauenVerband Schleswig-Holstein

Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein

Prof. Günther Fielmann

NDR Kultur

Nord-Ostsee Sparkasse

Nospa Kulturstiftung Schleswig-Flensburg

Provinzial

Rotary Club Schleswig/Gottorf

Schleswiger Stadtwerke

Schleswiger Volksbank

Sparkassen Kulturstiftung Stormarn

Sparkassen- und Giroverband Schleswig-Holstein

Sparkassenstiftung Schleswig-Holstein

Staatsministerin für Kultur und Medien

Stadt Rendsburg

Stadt Schleswig

Stiftung Bönsch

Stiftung Rolf Horn

Studien- und Fördergesellschaft der schleswig-holsteinischen Wirtschaft

Sydbank

UV Nord

Verein Schleswig-Holsteinisches Freilichtmuseum

Verein zur Förderung des Archäologischen Landesmuseums

Volkswagen-Stiftung

ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucерius

und vielen mehr ...



ERTRÄGE • VERMÖGEN

ERTRAGSLAGE

Im Geschäftsjahr 2015 erlöste die Stiftung aus Eintrittsgeldern insgesamt 1,892 Millionen € – damit wurde eine Steigerung um 89.000 € zum Vorjahr erreicht. Aus dem Verkauf eigener Ausstellungskataloge und sonstiger eigener Druckerzeugnisse wurde 2015 ein Ertrag von 94.000 € erzielt, 2014 waren es 138.000 €. Einen leichten Rückgang um 5.000 € gab es bei den Erträgen für Führungen und erlebnisorientierte Gruppenangebote. In diesem Bereich wurden 2015 insgesamt 141.000 € eingenommen. Aus Vermietung und Verpachtung wurden 140.000 € Erlöst – ein Rückgang um 5.000 €. Die Einnahmen aus Spenden zur Förderung von Ausstellungsvorhaben konnten um 53.000 € auf 79.000 € gesteigert werden.

Für Forschungsprojekte wurden 2015 von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und anderen Förderstiftungen Mittel von insgesamt 1,088 Millionen € zur Verfügung gestellt.

Zur Deckung der laufenden Betriebskosten und Investitionskosten erhielt die Stiftung vom Land aus dem Haushalt des Kulturministeriums Mittel in Höhe von 10,25 Millionen €. Darüber hinaus bekam die Stiftung außerdem weitere Projektförderungen für die Herrichtung des Zentralmagazins Hesterberg in Höhe von 1,624 Millionen €, für Brandschutzmaßnahmen 448.522 € sowie 210.000 € für Planungskosten Molfsee. Das Zentrum für Baltische und Skandinavische Archäologie (ZBSA) erhielt vom Wissenschaftsministerium eine institutionelle Förderung in Höhe von 1,738 Millionen € für den laufenden Wissenschaftsbetrieb.

Nutznießler einer weiteren öffentlichen Förderung war auch das Jüdische Museum Rendsburg. Die Arbeit dieses Museums wurde jeweils mit 33.000 € vom Kreis Rendsburg-Eckernförde und der Stadt Rendsburg unterstützt.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Das Stiftungsvermögen verminderte sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,146 Millionen €. Die Gründe liegen vor allem in den Abschreibungen von 2,824 Millionen €. Korrespondierend wurde der Kapitalrücklage ein Betrag in Höhe von 1,422 Millionen € entnommen.

Der Kredit bei der Investitionsbank Schleswig-Holstein betrug zu Jahresbeginn 324.000 € und verminderte sich zum Jahresende auf 320.000 €.

Die geerbten Geldvermögen der Erblasserinnen Luise Fleck und Gerda Zimmlinghaus sowie des Erblassers Josef Severin Ahlmann führt die Stiftung als Sondervermögen. Die Kapitalerträge sind durch testamentarische Verfügung zweckgebunden für das Volkskunde Museum Schleswig bzw. Eisenkunstgussmuseum zu verwenden. Hinzugekommen ist in 2015 die nicht zweckgebundene Erbschaft von Marianne Mewes mit einem Geldvermögen in Höhe von 265.000 € und einem Grundvermögen in Höhe von 225.000 €.

Das Gesamtsondervermögen beläuft sich auf 18.909 Millionen €. Davon sind 15.879 Millionen € € in Wertpapiere angelegt.

Gesetzliche Rückstellungen bildete die Stiftung für die Beamtenpensionen der zwei aktiven Beamten. Diesen Rückstellungsverpflichtungen stehen Forderungen in gleicher Höhe gegen das Land Schleswig-Holstein gegenüber, das sich vertraglich gegenüber der Stiftung verpflichtet hat, die gesamten Pensionsansprüche der Beamten zu erfüllen. Die Pensionen für die Pensionsbeamten wurden durch das Finanzverwaltungsamt Schleswig-Holstein gezahlt.

GEWINNE · VERLUSTE

GEWINNE · VERLUSTE

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

vom 01. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

STIFTUNG SCHLESWIG-HOLSTEINISCHE LANDESMUSEEN SCHLOSS GOTTORF

	GESCHÄFTSJAHR	VORJAHR
	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	2.503	2.530
2. sonstige betriebliche Erträge	17.489	18.293
3. Materialaufwand	2.131	2.548
4. Personalaufwand	8.564	8.017
5. Abschreibungen	2.824	6.692
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	6.958	8.471
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	4
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6	6
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-491	-4.907
10. außerordentliche Erträge	0	35.369
11. außerordentliche Aufwendungen	0	46.412
12. außerordentliches Ergebnis	0	-11.043
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	7	30
14. sonstige Steuern	0	43
15. Jahresfehlbetrag	-498	16.023
16. Mittelvortrag aus dem Vorjahr	1.776	1.337
17. Entnahmen aus der Kapitalrücklage	1.422	16.462
18. Bilanzgewinn	2.700	1.776

ERLUSTERTE BILANZ

BILANZ

zum 31. Dezember 2015

STIFTUNG SCHLESWIG-HOLSTEINISCHE LANDESMUSEEN SCHLOSS GOTTORF

AKTIVA	GESCHÄFTS-	VORJAHR
	JAHR	
	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	101	68
II. Sachanlagen	473.454	472.979
III. Finanzanlagen	30	5
B. Sondervermögen aus zweckgebundenen Erbschaften		
	18.909	18.992
C. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	51	75
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	282	242
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.979	4.590
D. Rechnungsabgrenzungsposten	11	11
	495.817	496.962

PASSIVA	GESCHÄFTS-	VORJAHR
	JAHR	
	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital		
I. Stiftungskapital	322.920	322.920
II. Kapitalrücklage	123.674	125.096
III. Mittelvortrag	2.700	1.776
	449.294	449.792
B. Sonderposten		
I. Sonderposten für Zuschüsse zum Anlagevermögen	16.212	15.227
II. Sonderposten für Spenden in das Anlagevermögen (Sammlung)	6.394	6.281
III. Sonderposten für zweckgebundene Erbschaften	20.349	20.284
	42.955	41.792
C. Rückstellungen	904	963
D. Verbindlichkeiten	2.664	4.404
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0	11
	495.817	496.962

UNIVERSITY



GÄSTE **UNSERE GÄSTE**

BESUCHERINNEN UND BESUCHER 2014 – 2015 STIFTUNG SCHLESWIG-HOLSTEINISCHE LANDESMUSEEN

	2014	2015	2014 – 2015 %
Schloss Gottorf	115.042	116.542	+1,30 %
Wikinger Museum Haithabu	131.617	139.269	+5,80 %
Gottorfer Globus	12.287	12.378	+0,70 %
Barockgarten	21.358*	21.358*	k. A.
Freilichtmuseum Molfsee	100.005	100.118	+0,10 %
Jüdisches Museum Rendsburg	5.076	4.844	-4,60 %
Kloster Cismar	3.186	5.299	+66,00 %
Volkskunde Museum	–	–	–**
Eisenkunstgussmuseum	–	–	–
Gesamte Stiftung	388.570	399.808	+2,9 %

* Daten dupliziert, da 2015 kostenlos

** geschlossen



IMPRESSUM

**Stiftung Schleswig-Holsteinische
Landesmuseen Schloss Gottorf**
Schloss Gottorf
D-24837 Schleswig
www.schloss-gottorf.de

Stiftungsvorstand:
Prof. Dr. Claus von Carnap-Bornheim
(Leitender Direktor)
Guido Wendt
(Kaufmännischer Geschäftsführer)

Redaktion:
Frank Zarp (verantw.) | Silke Philipsen
Petra Dassau (www.buerooeding.de)

Konzept, Satz & Layout: www.buerooeding.de

Fotos: Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen
Schloss Gottorf
Titelfoto: Gottorfer Landmarkt 2015





**SCHLOSS
GOTTORF
LANDES
MUSEEN**

